

Stellungnahme der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde e.V. (dgv) zur Verteidigung der Wissenschaftsfreiheit gegen rechtsextreme und autoritäre Strömungen

Nicht nur in Ungarn sind die interdisziplinär ausgerichteten Gender-Studies derzeit Angriffen rechter, rechtsextremer und rechtspopulistischer Politiker*innen ausgesetzt. Auch in Deutschland formieren sich derzeit antifeministische Netzwerke, die den Gender Studies jede Daseinsberechtigung absprechen. Sie zielen darauf ab, ein essentialistisches Geschlechterverständnis sowie konservative Familienkonzepte durchzusetzen und stellen die gesellschaftliche Vielfalt von Lebensentwürfen grundlegend in Frage.

Ein an der Universität Marburg angesiedeltes, vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördertes Projekt widmet sich diesen gesellschaftlich in hohem Maße brisanten Transformationsprozessen. Das Forschungsprojekt „KRisE der GeschlechterVERhältnisE? Anti-Feminismus als Krisenphänomen mit gesellschaftsspaltendem Potenzial“ (REVERSE) formuliert deshalb konsequenterweise als Ziel, eine „differenzierte und detaillierte Analyse des Anti-,Genderismus‘-Diskurses anhand exemplarischer Fallstudien und die Entwicklung von Empfehlungen für den produktiven zivilgesellschaftlichen Umgang mit verschiedenen Dimensionen der von diesem Diskurs ausgehenden desintegrierenden Spaltungslinien“ vorzulegen.¹

Eine von Dr. Marion Näser-Lather durchgeführte Fallstudie widmet sich innerhalb dieses Projekts den wissenschaftlichen und wissenschaftspolitischen Implikationen des Anti-,Genderismus‘ und antifeministischer Argumentationen. Wie die *Frankfurter Rundschau* berichtet, wurde dieses Forschungsprojekt vermehrt Zielscheibe rechter politischer Anfeindungen.² Jüngst reichte Dr. habil. Heike Diefenbach, laut *Frankfurter Rundschau* gemeinsam mit Michael Klein Betreiberin des Blogs „sciencefiles.org“, Unterlassungsklage gegen Dr. Marion Näser-Lather ein. Dr. Näser-Lather charakterisiert in ihrer Forschung den Blog unter anderem als „Teil rechtspopulistischer und rechter Netzwerke“. Per Gerichtsentscheid³ wurde die Unterlassungsklage laut *Frankfurter Rundschau* nun mit dem Hinweis auf Wissenschafts- und Meinungsfreiheit abgewiesen.

Die Deutsche Gesellschaft für Volkskunde unterstützt mit allergrößtem Nachdruck die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Näser-Lather. Ihre Forschung stellt einen wichtigen kulturwissenschaftlichen Beitrag zum Verständnis rechter und autoritärer politischer Strömungen dar.

Die Deutsche Gesellschaft für Volkskunde sieht mit großer Sorge, wie einzelne Wissenschaftler*innen Zielscheibe mitunter rufschädigender und jeder wissenschaftlichen Basis entzogener Kritik werden.

¹ Forschungsprojekte REVERSE an der Universität Marburg: <https://www.uni-marburg.de/de/genderzukunft/forschung/reverse> (16.12.2019).

² „Diefenbach („ScienceFiles“) scheitert vor Gericht: ‚Taktischem Verhältnis zur Wahrheit‘“, in: *Frankfurter Rundschau*, 14.12.2019: <https://www.fr.de/meinung/diefenbach-sciencefiles-scheitert-gericht-taktischem-verhaeltnis-wahrheit-13304354.html> (16.12.2019).

³ Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig; ob Berufung eingelegt wird, ist noch nicht bekannt.

Sie fordert Universitäten, Wissenschaftspolitik und Förderinstitutionen auf, Wissenschaftler*innen gegen politische Angriffe von Rechts wie im Fall von Dr. Näser-Lather zu verteidigen und sie in ihrer Forschung zu unterstützen.

Die Deutsche Gesellschaft für Volkskunde unterstreicht in diesem Fall vollumfänglich und mit allergrößtem Nachdruck die wissenschaftliche Integrität von Frau Dr. Näser-Lather, die in ihren Forschungen nicht nur den forschungsethischen Leitlinien ethnographisch-kulturwissenschaftlicher Disziplinen, sondern auch den von der Deutschen Forschungsgemeinschaft verabschiedeten Standards guter wissenschaftlicher Praxis folgt.⁴

Darüber hinaus sind die Gender Studies eine wichtige Bereicherung für die kultur- und sozialwissenschaftliche Forschungslandschaft. Die soziale und rechtliche Gleichstellung von Frauen und LGBTIQs in der akademischen Arbeitswelt und darüber hinaus muss weiterhin ein wichtiges wissenschaftspolitisches und gesellschaftliches Ziel bleiben.

Gemäß ihrer Satzung verfolgt die Deutsche Gesellschaft für Volkskunde das Ziel, „an der Vertiefung der volkskundlichen Forschung mitzuwirken“.⁵ Deshalb unterstützt die Deutsche Gesellschaft für Volkskunde ihre Mitglieder nachdrücklich auch in solchen Forschungsfeldern, in denen wissenschaftliche Forschung derzeit teils vehementen Angriffen ausgesetzt ist.

Die Freiheit wissenschaftlicher Forschung ist eine demokratische Errungenschaft, die es gegen Angriffe, wie sie nun Dr. Näser-Lather erfahren musste, entschieden zu verteidigen gilt.⁶

Freiburg, 23.12.2019

Prof. Dr. Markus Tauschek

für Vorstand und Hauptausschuss der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde e.V.

⁴ Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis, Deutsche Forschungsgemeinschaft: https://www.dfg.de/download/pdf/foerderung/rechtliche_rahmenbedingungen/gute_wissenschaftliche_praxis/kodex_gwp.pdf (17.12.2019).

⁵ Satzung der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde, § 2 Zweck und Aufgaben der Gesellschaft: <https://www.d-g-v.de/dgv/satzung/> (17.12.2019).

⁶ Vor diesem Hintergrund unterstützt die Deutsche Gesellschaft für Volkskunde auch die Stellungnahme der Kulturpolitischen Gesellschaft e.V. „Mehr Solidarität mit Kunst- und Kulturakteur*innen seitens der Politik bei Anfeindungen von Rechts“: https://kupo.de/pressearchiv/pressedok/2019/erklaerung_20191209.pdf (18.12.2019).